

# Kompromiss ist in trockenen Tüchern

Die Natursteinwerke im Nordschwarzwald, die Stadt Mühlacker und der Regionalverband schließen Vertrag zur Steinbrucherweiterung

Von Frank Goertz | Erstellt: 5. August 2016, 00:00 Uhr



Der Kompromiss ist in trockenen Tüchern: Unser Bild zeigt sitzend (v. li.): Jürgen Kurz, Vorsitzender Regionalverband, OB Frank Schneider und Hans Ulmer, Geschäftsführer Natursteinwerke. Stehend (v. li.): Dirk Büscher, Geschäftsführer Regionalverband, sowie Otto Kattisch und Frank Ziegler von der Bürgerinitiative „Steinbrucherweiterung – Nein danke“. Foto: Goertz

**Gestern wurden die Verträge unterzeichnet, die die das Ende des jahrelangen Streits um die Erweiterung des Enzberger Steinbruchs beenden.**

Mühlacker. Der Inhalt des Vertrags zwischen den Natursteinwerken im Nordschwarzwald (NSN), der Stadt Mühlacker und dem Regionalverband lässt sich in zwei Sätzen zusammenfassen: 1. Der Steinbruch wird in östlicher Richtung um maximal fünf Hektar erweitert. 2. Der Regionalverband akzeptiert diesen Kompromiss bei seinen weiteren Planungen.

Dieser Kompromiss ist bereits in einem Vertrag zwischen der Stadt Mühlacker und den Natursteinwerken schriftlich fixiert worden, jetzt wurde auch noch der Regionalverband im Rahmen eines „Raumordnerischen Vertrags“ ins Boot geholt. Er legt fest, dass der Regionalverband bei seinen weiteren Planungen zur Rohstoffsicherung in der Region die jetzige Lösung als „wichtigen Belang in seinem Abwägungsprozess berücksichtigt“. Das hört sich wachsw weich an, aber wie Verbandsvorsitzender Jürgen Kurz erläutert, sei eine weitergehende Festlegung nicht möglich, weil diese das Planungsrecht einschränke.

Nicht nur der Regionalverband und die Stadt Mühlacker versicherten bei der gestrigen Vertragsunterzeichnung, dass sie hinter dem Kompromiss stehen, auch Hans Ulmer, Geschäftsführer der Natursteinwerke, machte deutlich, dass auch er mit dem Verzicht auf große Erweiterungsflächen leben kann: „Ich habe großes Verständnis für die Wünsche der Bürger, dass es irgendwann einmal zu Ende ist.“ Also werde der Steinbruch jetzt nur um fünf Hektar Richtung Osten erweitert – vorausgesetzt, der Steinbruchbetreiber kann sich mit den Grundstücksbesitzern einigen.



„Es gab genug Ärger mit dem Steinbruch“, sagte Ulmer in Richtung der Vertreter der Bürgerinitiative, die jahrelang gegen eine große Erweiterung des Steinbruchs gekämpft hatte. Gleichzeitig betonte Ulmer, dass die Natursteinwerke sich jederzeit nach Kräften bemühten, die Belästigungen durch den Steinbruchbetrieb so gering wie möglich zu halten.

Oberbürgermeister Frank Schneider erinnerte noch einmal daran, wie heftig die unterschiedlichen Vorstellungen aufeinandergeprallt seien, machte aber gleichzeitig deutlich, dass sowohl auf Seite der Bürgerinitiative als auch bei den Natursteinwerken große Kompromissbereitschaft geherrscht habe. „Jeder hat nachgegeben“, bilanzierte Schneider, der froh ist: „Nun haben wir endlich Rechtssicherheit.“

Wie Hans Ulmer erklärte, hoffe er, in zwei bis drei Jahren die Grundstücke und alle erforderlichen Genehmigungen für die Erweiterung um fünf Hektar zu haben. Schließlich seien Steinbrüche ein wichtiger Rohstofflieferant für viele Infrastrukturmaßnahmen in der Region.

Quelle: <http://muehlacker-tagblatt.de/region-muehlacker/muehlacker/kompromiss-ist-in-trockenen-tuechern/>